

Flache Wasser sind tief

*Der Dümmer und das
angrenzende Ochsenmoor
in Südniedersachsen
sind ein Paradies für
Wasser- und Watvögel –
und ihre Bewunderer.
Ulrike Marxmeier
sagt uns, warum.*

20



Wer im frostigen Winter die Dämmer-Niederung besucht, ahnt nicht, dass er sich in einem EU-Vogelschutzgebiet und Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung aufhält, das zu bestimmten Zeiten über 50.000 Wasservögel beherbergt. Denn der See und die umliegenden Grünländer wirken dann wie erstarrt und leblos. Nur zwei eisig kalte Nächte sind nötig, um den Flachsee mit einer Eisschicht zu versehen, die dann nicht so schnell wieder auftaut. Allein Gänse nutzen die Eisdecke zum Schlafen und sind tagsüber auf den frostigen Wiesen und Weiden zu sehen. Je mehr das Gebiet auftaut, desto mehr Gänse treffen ein, im Januar und Februar sind es manchmal weit über 20.000. Morgens ist der Himmel voller Vögel, die in endlos scheinenden Reihen zu den Nahrungsflächen fliegen. In erster Linie sind es Blässgänse, für die sich das Dümmergebiet mit dem südlich daran angrenzenden Ochsenmoor zu einem traditionellen Rastgebiet entwickelt hat. Aber auch Saatgänse und Graugänse rasten hier, und hinzu kommen fast regelmäßig Weißwangengänse, ab und zu Kurzschnabelgänse – und mit viel Glück ist auch einmal eine Zwerggans in den Scharen zu entdecken.

Folgen der Eindeichung

Der Dümmer, der zweitgrößte See Niedersachsens, ist seit Langem als Vogelparadies bekannt. In den 1950er Jahren wurde vor den Folgen einer geplanten Eindeichung des Sees gewarnt, die dennoch durchgeführt wurde. Sie hat zu Problemen geführt, die noch heute nachwirken. Eine Konsequenz daraus ist, dass umliegende Flächen nicht mehr durch den ausufernden See überschwemmt werden und so quasi vom Lebenselixier Wasser abgeschnitten sind. Das gilt auch für das Ochsenmoor. Dieses Niedermoorgebiet wurde radikal entwässert, die Feuchtwiesen als Acker genutzt, sodass sich das ehemals wertvolle Gebiet durch die typische »Moorsackung« über einen halben Meter senkte.

Flächen unter Schutz

Die 1980er Jahre jedoch waren für den Naturschutz am Dümmer eine gute Zeit. Durch vehemente Proteste verschiedener Naturschutzvereine, wie des NABU, der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte-Weser Ems e. V. und des Mellumrat e. V., die sich später zum Naturschutzring Dümmer e. V. zusammenschlossen, erreichten die Naturfreunde, dass das Ochsenmoor,

das für seinen hohen avifaunistischen Wert weithin bekannt war, unter vorläufigen Schutz gestellt wurde. Dieser Schutz wurde im Jahr 1995 mit der Ausweisung als Naturschutzgebiet (NSG) besiegelt. Wesentlicher war allerdings der Aufkauf des Gebietes durch die Öffentliche Hand. Heute sind gut 1.000 Hektar arrondierte Naturschutzflächen vorhanden.

Tauwetter bringt Leben

Der Aufkauf des Gebietes war die Voraussetzung dafür, dass das Ochsenmoor durch konsequente Schutzmaßnahmen seine hohe Bedeutung für die Vogelwelt und für die Entwicklung einer besonderen Pflanzenwelt erlangen konnte. Inzwischen wird das Gebiet von der Naturschutzstation Dümmer, einer Einrichtung des Landes Niedersachsen, betreut, der Naturschutzring Dümmer e. V. unterstützt sie dabei. Der Verein führt Bestandserfassungen von Brut- und Rastvögeln durch und setzt Artenschutzprojekte um, wie etwa das Anlegen von Senken für Wiesen-Limikolen im Ochsenmoor.

Der Bestand der Fleischfarbenen Fingerwurz, (rechts) die früher als Fleischfarbendes Knabenkraut bezeichnet wurde, gilt als gefährdet. Ins Ochsenmoor ist sie erst vor wenigen Jahren zurückgekehrt. / Foto: Dieter Gschwend

Im vergangenen Jahr haben vier Weißstorch-Paare (unten) ihre Brutplätze rund um den Dümmer-See bezogen. In den Feuchtwiesen finden sie leicht Nahrung. Foto: Andreas Schäfferling

Mit stärker werdender Sonne taut das Ochsenmoor Ende Februar auf, und eine rasante Veränderung setzt ein. Ein Mosaik aus Wasser und Land stellt sich ein, die weiten Grünlandflächen sind übersät mit kleinen und großen Wasserlachen. Sie füllen sich jeden Tag mit immer mehr Vögeln, wie den Gründelentenarten, die von der Pfeif- bis zur Spießente reichen, und





22

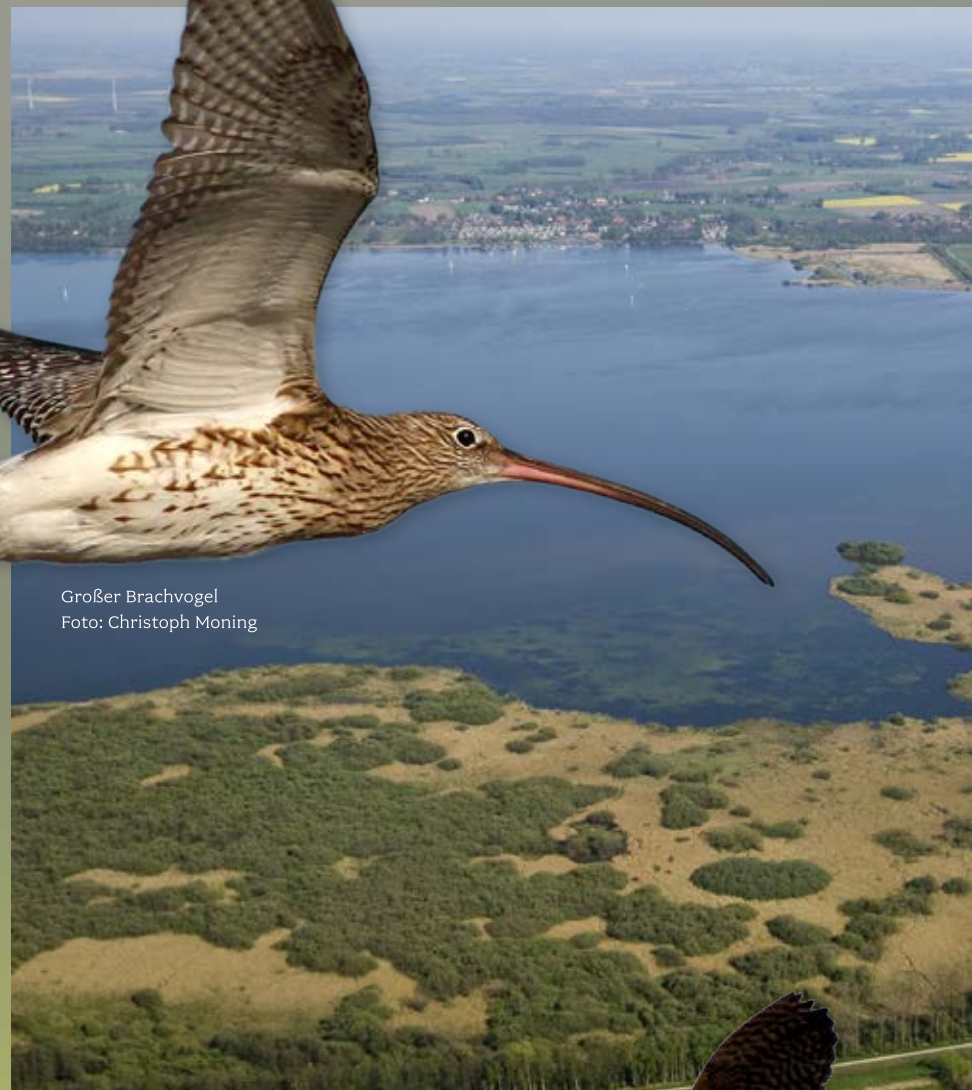
Der Dümmer-See lässt sich hervorragend mit dem Rad umrunden. Für lange Spaziergänge ist das Südufer des Sees besonders lohnenswert.

Der Große Brachvogel brütet in offenen, feuchten Wiesen- und Moorlandschaften, die es kaum noch gibt. Seine Bodennester werden zudem in vielen Gebieten von landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen zerstört – am Dümmer reicht der Bruterfolg hingegen aus.

oft zu Hunderten auf überschwemmten Flächen rasten und Nahrung suchen, ehe sie weiter nach Norden ziehen. Dann mi-



Sumpfdotterblumen
Foto: Jan Berchtold-Micheel



Großer Brachvogel
Foto: Christoph Moning

schon sich immer mehr Limikolen unter die Enten. Große Brachvögel beleben mit ihren melancholischen Rufen schon früh im Jahr die weitere Niederung, ehe die stummen, aber bunten Kampfläufer das Bild beleben. Bald schon ergänzen Uferschnepfen mit ihrem »Gritta gritta« das Konzert, und auch Bekassinen rasten in großer Zahl auf den nassen Flächen, über denen die Rohrweihe im niedrigen gaukelnden Flug nach Nahrung sucht.

Viele seltene Arten

Gelb leuchten dann die Sumpfdotterblumen von den Wiesen. Sie haben durch gezielte und dauerhafte Vernässung über Grabenstaus ebenso zugelegt wie viele andere seltene Pflanzenarten. Wassergreiskraut, Sumpfbloodaue und sogar die Fleischfarbene Fingerwurz, konnten nach mehr als 50 Jahren Abwesenheit wieder entdeckt werden. Eine über 20 Jahre währende, konsequente Wiedervernässung und die Aushagerung (Abbau der Über-



Rohrdommel / Foto: Birgit Albietz

düngung) der landwirtschaftlich genutzten Flächen haben den Sorgenkindern, den selten gewordenen Wiesenvögeln, eine beispiellos positive Entwicklung ermöglicht. In Gräben quakt Ende März, Anfang April der Moorfrosch, und auch Laubfrosch und andere Amphibien beleben die zahlreichen Feuchtgebiete. Blaukehlchen und Rohrammer singen im Schilfbereich der Verlandungszonen, und auch Gartenrotschwanz und Weißstorch sind regelmäßig zu sehen.

**Wir zeigen Ihnen
die Natur von
ihrer schönsten
Seite!**



**Bestellen Sie
NATURGUCKER
jetzt im Abo!**

- 6 x im Jahr bequem zu Ihnen nach Hause
- Einzelpreis pro Ausgabe 3,00 Euro statt 3,40 Euro (innerhalb Deutschlands)
- Versand inklusive
- Abo jederzeit kündbar

Abo-Bestellung online unter:
www.naturgucker-magazin.de/abo

oder per Postkarte an:
Bachstelzen Verlag GbR
Abo-Service
Ackerstraße 144 / Haus C
40233 Düsseldorf



Dümmer-See, die Mündung der Hunte ist gut zu sehen. / Foto: Willi Rolfes

Ganz besonders attraktiv für Wasser- und Watvögel ist der etwa 40 Hektar große Ochsenmoorpolder im Zentrum des Gebietes. Durch hohen Überstau im Winter und allmähliches Absenken des Pegels bis in den späten Juli hinein bildet sich ein Mosaik aus Wasserlachen und ausgedehnten Schlammfluren. Von März bis Juli pulsiert hier das Vogelleben.

Der Polder ist das Herzstück des Ochsenmoores – auch für Vogelbeobachter, die hier Limikolenarten sichten können: Neben Dutzenden Kiebitzfamilien und Uferschnepfen sind immer wieder Besonderheiten wie Stelzenläufer, Teichwasserläufer und Säbelschnäbler zu entdecken. Im August, nach Absenken des Wasserstandes, wird es ruhig im Ochsenmoor, und der See rückt wieder in das Zentrum der Vogelwelt. Am Dümmer jagen Fischadler – in den vergangenen Jahren brüteten bis zu drei Paare in der Gegend – auch der Seeadler zieht wieder über Moor und See seine Kreise.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.naturschutzring.duemmer.de. Dort können auch zahlreiche Faltblätter abgerufen werden. Auf der Internetseite www.naturgucker.de ist der Dümmer natürlich ebenfalls vorhanden:

Ochsenmoor:
naturgucker.de/?gebiet=-1013181328
Dümmer, allgemein:
naturgucker.de/?gebiet=542911593



Ulrike Marxmeier ist Diplom-Ökologin und arbeitet beim Verein Naturschutzring Dümmer in Hünde vor allem in der Rast- und Brutvogelerfassung, Planung und Durchführung von Artenschutzprojekten, Gebietsbetreuung und Ausbildung.